

EXKLUSIV

Natura 2000: Opposition begehrt auf

Im Landtag wollen SPÖ, Impuls und FPÖ die Natura-2000-Ausweisung in Osttirol kippen. Sie orton teils politische Nominierungen.



Von Peter Nindler

Innsbruck – In der Vorwoche hat die Landesregierung den Ausweisungsvorschlag für die zusätzlichen Natura-2000-Schutzgebiete in Osttirol auf den Tisch gelegt. Seither laufen die Iseltaler Bürgermeister gegen die Nominierung der gesamten Isel und von Teilen der Schwarzach Sturm. Dass lediglich ein Teil des Kalserbachs künftig unter Schutz stehen soll, bewertet

Planungsverbandsobmann Andreas Köll (VP) als politisch motiviert. „Denn dort kommen 45-mal so viele Tamarisken vor wie an der oberen Isel.“ Während Kals seine Kraftwerkspläne weiter vorantreiben kann, müssen Prägraten und Virgen diese an der oberen Isel begraben.

Kölls Lobbying gegen den Begutachtungsentwurf der schwarz-grünen Landesregierung trägt jetzt Früchte; nicht bei den eigenen Parteiliebenden, sondern bei der Opposition. Der Matrierer Bürgermeister, der seit 2013 nicht mehr im Landtag, sondern im Bundesrat sitzt, erhält Unterstützung im Landtag. Denn die beiden Osttiroler Mandatäre, LA Elisabeth Blank (SP) und LA Josef Schett (Impuls), haben sich zusammengeschlossen, FP-Nationalrat Gerald Hauser bringt über seine Partei selbst einen Dringlichkeitsantrag im Landtag ein.

Hauser ist als Bürgermeister von St. Jakob wie Köll Betroffener der Schutzgebietsausweisungen und zieht mit ihm offen an einem Strang. Hauser fordert eine fachlich gerechtfertigte Zonierung. „Der Vorschlag der Landesregierung weist jedoch viele leere Flusskilometer der möglicherweise für die grüne LHStv. Ingrid Felipe symbolträchtigen oberen Isel auf. Andererseits



Verbündete: Hauser (l.) und Köll © Funder machen gegen die Landesregierung mobil. Die FPÖ verlangt wie die SPÖ und Impuls Änderungen.

werden wesentliche Bereiche ausgespart, die auch einer europarechtlichen Prüfung nicht standhalten werden.“ Die Landesregierung müsse sich an die von den Osttiroler Bürgermeistern in Auftrag gegebenen Fachexpertisen halten, verlangt Hauser.

Blanik und Schett argumentieren ähnlich. Keinesfalls seien sie jedoch der verlängerte Arm Kölls. „Es geht mir um die Vorgangsweise“, betont die Lienzer Bürgermeisterin. Es benötige eine ökologisch fundierte Ausweisung, „in der Frage Kalserbach ist deshalb große Skepsis angebracht“. Und ein richtiges Entwicklungsprogramm, für das zehn Mio. Euro sicher nicht ausreichen würden, bewertet Blanik als unabdingbar. In die gleiche Kerbe schlägt Schett.

Für ihn wäre eine Natura-2000-Region Isel zwar ein Qualitäts- und Gütesiegel für eine europaweit einmalige Natur- und Kulturlandschaft. „Aber die Betroffenen akzeptieren nur ein fachlich korrektes Projekt und keinen politischen Kuhhandel.“ SPÖ, Impuls und FPÖ regen deshalb eine Überarbeitung der Natura-2000-Schutzgebiete an.

Die schwarz-grüne Koalition dürfte die zwei Dringlichkeitsanträge aber ablehnen. Köll selbst sieht sich nicht als Betreiber der Initiativen. „Ich bin nicht mehr im Landtag. Aber die Forderungen unterstützen und bestätigen unsere Position.“ Der Osttiroler ÖVP-Politiker hat bereits angekündigt, alle rechtlichen Möglichkeiten gegen die Nominierungen auszuschöpfen.